

# Neu-Braunfelscher Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 6.

Freitag, den 16. April 1858.

Nummer 21.

Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Verbrauchshaltung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmalseriert, kosten \$1, derselben dreimal inseriert \$1.50, derselben auf 1 Jahr \$4.50, auf ½ Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Anzeigen nur die Hälfte dieser Gebühren.

er plötzliche Wechsel oder die

Furcht des Mörders.

Vater," sagte eine kleine siebenzehnjährige Herz zu ihrem Vater, indem ihr Stuhl sich an seine Seite schob, "ist die beste Zeit, um die Geschichte zu hören."

"Was für eine Geschichte?" fragte Herr Vater, indem er lächelnd die Zeitungen bei sich legte, die er eben zu Ende gelesen hatte. Nun die Geschichte von Deinem Haar Du weißt ja, was ich meine."

"Nein, ganz gewiß nicht — Du hast sonderbare Einsätze, ich —"

"Nun denn Vater, Du weißt, Du bist erst

dreiundvierzig Jahre alt und doch Du mir er-

sagst ganz weß, obwohl Du mir er-

zählt hast, daß es von Natur dunkelbraun

ist. Du erinnerst Dich wahrscheinlich, daß

ich vor einigen Jahren davon sprach,

daß mir sagtest, die Sache hinge mit einer

schrecklichen Geschichte zusammen, die Du mir später ein-

erzählen würdest, und jetzt bitte ich Dich

die Erfüllung Deines Versprechens."

"Ah, jetzt verstehe ich Dich," sagte der

in ernsthafter Ton. "Geh, hol mir

eine Zigarette und Du sollst die Geschichte

erzählen."

Eveline brachte ihm die Zigarette, nachdem

er angezündet hatte, begann er, wie folgt:

"Vor ungefähr dreizehn Jahren

lebte ich zufällig nach der Stadt Worcester im Staate Massachusetts. Am zweiten Tage

meiner Ankunft erhielt ich einen Brief,

welcher mir geschildert wurde, daß zur

Auslegung einer wichtigen Angelegenheit,

welcher ich persönlich beteiligt war, meine

unverzügliche Ankunft in Boston notwendig sei. Ich saß gerade in den bebogenen

Räumen des — Hotels, gegen Ende ei-

ns kalten Novemberabends, als ich diesen

Brief erhielt. Da die Sache keine Aufschub

zeit, entschloß ich mich, noch an denselben

Abend abzureisen. Nachdem ich also meine

Aufzettelung gemacht hatte, packte ich meinen

Anteil ein, der etwa 800 Dollars ent-

hielt, bestieg mein Pferd und befand mich bald

in der Straße nach Boston.

Doch war erst wenige Meilen weit geritten,

die Abenddämmerung vereinbrach, wöh-

nnte das dunkle, tief herabhängende Gewölk

veranlaßtes Llanwetter anzudeuten schien.

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“

„Lieber Gott!“ rief mein Pferd zur hohen Schallstange hin, „lasse mich nicht in die Falle fallen.“</p



Eine bedeutende Seuche fand unter dem Rhein statt, desgleichen großer Wasserangst, welcher dem jungen Budenrohr schaute, während er das ausgewachsene zufriediger mache.

### Europäische Nachrichten.

**Frankreich.** Paris, 28. Febr. Nom hat man während der letzten Cartouze an den Straßenen einheitlich gesetzte Plakate gefunden, in denen verriet war, die universelle demagogische Gesellschaft "Marionne" habe den Kaiser Napoleon und den Cardinal Autel zum Tod verurtheilt. "Néon — heißt es schließlich diesem Plakat — die Zeit der Freiheit der Nachte naht!" Angesichts der gewaltig durch ganz Frankreich vorgenommenen Verhaftungen bleibt natürlich diese Aktion in Paris nicht ganz ohne aufrechte Wirkung. Auch macht folgender Auszug in Spanien erscheinenden französischen Zeitung "Der Unparteiische", entnommen aus französischen Blättern die Munde: "Die telegraphische Depesche aus Paris vom 9. Abg. schreibt:

"Gebt es je ein Land in Europa, wo die Bewegung unfrei, der Postwagen schärfer gehabt, der Verkehr beschränkt war, als in Österreich? Nun, in diesem Augenblick erhält das Wiener Cabinet von dem französischen die Aufforderung, die österreichische Postverwaltung, namentlich für das lombardisch-piemontische Königreich, zu verschärfen, um was erklärt darauf die österreichische Regierung? Wie sehr sie auch geneigt sei, dem befreiten Frankreich jede mögliche Verhüttung zu gewähren, so würde man zu gleicher Zeit ein Attentat auf das Leben des Papstes, des Königs von Neapel und der Königin von Sardinien gemacht haben." Von wem, fragt man, könnte eine Depesche mit derartigen Angaben kommen? Viele meinen, nur von der Gesamtstadt.

Die Indépendance Belge veröffentlicht folgende ihr zugesandte Schreiben: "Mechelin, 1. März. Hr. Redacteur! In zweiten Ausgabe Ihres Blattes lese ich den folgenden telegraphischen Depesche: Der Onkler meldet, daß die Generale Chambrier und Becker Erlaubnis erhalten haben, nach Frankreich zurückzufahren." — Und freilich bedarf Frankreich, das mit Stolz auf den Ruhm seiner unvergleichlichen Armee ist, die zu lieben ich so viel Urhebe habe, der Dienste eines seiner ergebenen Soldaten nicht. Es wird ihm bestimmt, wenn er für das unausprechliche Glück, wiedersehen, die Zeit erwarten, wo es Possesse die Würde und Sicherheit seiner wohner schützender Weise ist. Ich erufe Sie, dieses Schreiben in Ihrer nächsten Nummer zu veröffentlichen und mit meinem Dank die Versicherung meiner angestammten Hochachtung zu empfangen.

Champagne." Der Kaiser hat Besuch gegeben, die Flotte auf dem Kriegsfuß zu setzen.

**Deutschland.** Wien, 26. Febr. Ein Brief aus Paris soll dort binnen zweier Tage zusammenkunft englischer, französischer, schweizerischer und belgischer höherer Polizeibeamten stattfinden, um sich über rechtschaffliche Mittel und Wege zur besseren Beaufsichtigung und Unschädlichmachung politischer Flüchtlinge zu beschäftigen. Es wird neuerdings die Behauptung in Vordergrund gestellt, daß Graf Walder noch vor dem Zusammentreffen der Pariser Konferenz die Leitung des Ministeriums des Außen am Hr. Trouvau de Guise abtreten werde.

Berlin, 22. Febr. Zu welch schrecklicher Gestalt Noth und Elend mittler unter aufzutreten, erhebt aus dem 9. Februar.

Es einer der ersten Kinderfreundinnen, von Bayreuth, die ihr Leben ganz und für die Pflege armer und verlassener Kinder widmet hat. Bierig hörte Weise bat eines drücklichen Frauenhofs mit beschrankten Mitteln, welche Privatwohltätigkeit ihr ließe, vom Elend errettet, aber neuwendet ihre mutterlosen Kinder Süßen suchten amiliensäter mußte sie abweisen! Eines Kinder befand sich sammt seinem Vater in 3 Geschwistern obdachlos, des Nachts einem Pferdestall, wo es hütte, Nase und Lippe erfroren hatte und von den Ratten gefressen war. Nachdem es bei Frau v. Weise 6 Wochen eine furchtsterliche Krankheit durchgemacht, starb es; nach des Arztes Ausspruch konnte es nicht länger leben, da Folge seines früheren Elends die Lustrohre erfaul war.

Um sich die Veruntreuungen unter uns aufzuhoffen. Aufsallender Weise verbrennen sich die Veruntreuungen unter uns aufzuhoffen. Um nur der jüngsten Vergangenheit zu reden, hat sich der Vermieter von Bartenstein zu Berlin infolge eines bedeutenden Reesses erschossen, wobei ein Vorräther, und der Trick der jährlich machte ein Wohltäter. Ehe ich zugeben würde, daß unsere schönen, edle Turnfahrten unserer prächtigen Gegenstücken gemacht werden, würde ich den Markt für alle Deutsche sein ganzes Leben lang umsonst trachten. Und dieses fürstliche Einkommen für einen anscheinend niederen Beamten, wer muß es bezahlen? Die Arbeiter. Die Arbeiter, die man das ganze Jahr hindurch mit Kansas, Kansas und weiter Kansas, oder mit dem Krieg in Ohio und anderen unglohn politischen Schurkestreitnissen unterhält; die Arbeiter, die regelmäßig bei jeder Wahl mit allem möglichen politischen, republikanischen und demokratischen Geschwätz traktiert werden, während ihnen unser Herr von Beamten die Haut über die Ohren zieht und ihnen nur so lange schön ist, als sie es als "voting cattle" zu führen haben. Es wird nicht mehr lange brauchen, daß New York die höchste Steuer Stadt ist, denn es

gleich den Polizeibehörden davon Anzeige zu machen.

**Berdient Befolzung.** — Im Eastern Democrat findet wir folgendes: "Vorige Woche schickte ein neuer Unterschreiber den Subscriptionspreis in Voraus und sagte in seinem Brief: Ich schicke Dir das Geld im Voraus, damit ich, wenn ich die Zeitung lese, meine eigene und nicht die Dignity lese; denn so lange ich nicht dafür bezahle, betrachte ich sie nicht als mein Eigentum. Ich kann den Schmuck heraustragen, Hölzen ihr grandioses Haupt und werden von beiden Seiten her beinahe trocken Tücher erreicht, in Folge dessen denn auch Hunderte von Menschen sich das seltene Vergnügen machen, auf den sonst von Wasserrümpfen überdeckten Flächen und Felsblöcken herumzuhangeln. Den Rheinfall ausgetrocknet zu sein, ist für Den, welcher denselben schon in seiner majestätischen Fülle beobachtet hat, gewiss ein interessantes Schauspiel.

— Der Consulat Correspontent der N. Y. Abg. schreibt:

Gab es je ein Land in Europa, wo die Bewegung unfrei, der Postwagen schärfer gehabt, der Verkehr beschränkt war, als in Österreich? Nun, in diesem Augenblick erhält das Wiener Cabinet von dem französischen die Aufforderung, die österreichische Postverwaltung, namentlich für das lombardisch-piemontische Königreich, zu verschärfen, um was erklärt darauf die österreichische Regierung? Wie sehr sie auch geneigt sei, dem befreiten Frankreich jede mögliche Verhüttung zu gewähren, so würde man zu gleicher Zeit ein Attentat auf das Leben des Papstes, des Königs von Neapel und der Königin von Sardinien gemacht haben." Von wem, fragt man, könnte eine Depesche mit derartigen Angaben kommen? Viele meinen, nur von der Gesamtstadt.

Die Indépendance Belge veröffentlicht folgende ihr zugesandte Schreiben:

"Mechelin, 1. März. Hr. Redacteur! In zweiten Ausgabe Ihres Blattes lese ich den folgenden telegraphischen Depesche: Der Onkler meldet, daß die Generale Chambrier und Becker Erlaubnis erhalten haben, nach Frankreich zurückzufahren." — Und freilich bedarf Frankreich, das mit Stolz auf den Ruhm seiner unvergleichlichen Armee ist, die zu lieben ich so viel Urhebe habe, der Dienste eines seiner ergebenen Soldaten nicht. Es wird ihm bestimmt,

wenn er für das unausprechliche Glück, wiedersehen, die Zeit erwarten, wo es Possesse die Würde und Sicherheit seiner wohner schützender Weise ist. Ich erufe Sie, dieses Schreiben in Ihrer nächsten Nummer zu veröffentlichen und mit meinem Dank die Versicherung meiner angestammten Hochachtung zu empfangen.

Champagne." Der Kaiser hat Besuch gegeben, die Flotte auf dem Kriegsfuß zu setzen.

**Deutschland.** Wien, 26. Febr. Ein Brief aus Paris soll dort binnen zweier Tage zusammenkunft englischer, französischer, schweizerischer und belgischer höherer Polizeibeamten stattfinden, um sich über rechtschaffliche Mittel und Wege zur besseren Beaufsichtigung und Unschädlichmachung politischer Flüchtlinge zu beschäftigen.

Es wird neuerdings die Behauptung in Vordergrund gestellt, daß Graf Walder noch vor dem Zusammentreffen der Pariser Konferenz die Leitung des Ministeriums des Außen am Hr. Trouvau de Guise abtreten werde.

Berlin, 22. Febr. Zu welch schrecklicher Gestalt Noth und Elend mittler unter aufzutreten, erhebt aus dem 9. Februar.

Es einer der ersten Kinderfreundinnen, von Bayreuth, die ihr Leben ganz und für die Pflege armer und verlassener Kinder widmet hat. Bierig hörte Weise bat eines drücklichen Frauenhofs mit beschrankten Mitteln, welche Privatwohltätigkeit ihr ließe, vom Elend errettet, aber neuwendet ihre mutterlosen Kinder Süßen suchten amiliensäter mußte sie abweisen!

Eines Kinder befand sich sammt seinem Vater in 3 Geschwistern obdachlos, des Nachts einem Pferdestall, wo es hütte, Nase und Lippe erfroren hatte und von den Ratten gefressen war. Nachdem es bei Frau v. Weise 6 Wochen eine furchtsterliche Krankheit durchgemacht, starb es; nach des Arztes Ausspruch konnte es nicht länger leben, da Folge seines früheren Elends die Lustrohre erfaul war.

Um sich die Veruntreuungen unter uns aufzuhoffen. Aufsallender Weise verbrennen sich die Veruntreuungen unter uns aufzuhoffen. Um nur der jüngsten Vergangenheit zu reden, hat sich der Vermieter von Bartenstein zu Berlin infolge eines bedeutenden Reesses erschossen, wobei ein Vorräther, und der Trick der jährlich machte ein Wohltäter. Ehe ich zugeben würde, daß unsere schönen, edle Turnfahrten unserer prächtigen Gegenstücken gemacht werden, würde ich den Markt für alle Deutsche sein ganzes Leben lang umsonst trachten. Und dieses fürstliche Einkommen für einen anscheinend niederen Beamten, wer muß es bezahlen?

Die erwähnte Mitteilung sagt nun hierüber: Wären die Voraussetzungen richtig, so wäre Jeder, der nur von der Maßregel absieht ein Vorräther, und der Trick der jährlich machte ein Wohltäter. Ehe ich zugeben würde, daß unsere schönen, edle Turnfahrten unserer prächtigen Gegenstücken gemacht werden, würde ich den Markt für alle Deutsche sein ganzes Leben lang umsonst trachten. Und dieses fürstliche Einkommen für einen anscheinend niederen Beamten, wer muß es bezahlen? Die Arbeiter. Die Arbeiter, die man das ganze Jahr hindurch mit Kansas, Kansas und weiter Kansas, oder mit dem Krieg in Ohio und anderen unglohn politischen Schurkestreitnissen unterhält; die Arbeiter, die regelmäßig bei jeder Wahl mit allem möglichen politischen, republikanischen und demokratischen Geschwätz traktiert werden, während ihnen unser Herr von Beamten die Haut über die Ohren zieht und ihnen nur so lange schön ist, als sie es als "voting cattle" zu führen haben. Es wird nicht mehr lange brauchen, daß New York die höchste Steuer Stadt ist, denn es

gleich den Polizeibehörden davon Anzeige zu machen.

**Berdient Befolzung.** — Im Eastern Democrat findet wir folgendes: "Vorige Woche schickte ein neuer Unterschreiber den Subscriptionspreis in Voraus und sagte in seinem Brief: Ich schicke Dir das Geld im Voraus, damit ich, wenn ich die Zeitung lese, meine eigene und nicht die Dignity lese; denn so lange ich nicht dafür bezahle, betrachte ich sie nicht als mein Eigentum. Ich kann den Schmuck heraustragen, Hölzen ihr grandioses Haupt und werden von beiden Seiten her beinahe trocken Tücher erreicht, in Folge dessen denn auch Hunderte von Menschen sich das seltene Vergnügen machen, auf den sonst von Wasserrümpfen überdeckten Flächen und Felsblöcken herumzuhangeln. Den Rheinfall ausgetrocknet zu sein, ist für Den, welcher denselben schon in seiner majestätischen Fülle beobachtet hat, gewiss ein interessantes Schauspiel.

— Der Consulat Correspontent der N. Y. Abg. schreibt:

Gab es je ein Land in Europa, wo die Bewegung unfrei, der Postwagen schärfer gehabt, der Verkehr beschränkt war, als in Österreich? Nun, in diesem Augenblick erhält das Wiener Cabinet von dem französischen die Aufforderung, die österreichische Postverwaltung, namentlich für das lombardisch-piemontische Königreich, zu verschärfen, um was erklärt darauf die österreichische Regierung? Wie sehr sie auch geneigt sei, dem befreiten Frankreich jede mögliche Verhüttung zu gewähren, so würde man zu gleicher Zeit ein Attentat auf das Leben des Papstes, des Königs von Neapel und der Königin von Sardinien gemacht haben." Von wem, fragt man, könnte eine Depesche mit derartigen Angaben kommen? Viele meinen, nur von der Gesamtstadt.

Die Indépendance Belge veröffentlicht folgende ihr zugesandte Schreiben:

"Mechelin, 1. März. Hr. Redacteur! In zweiten Ausgabe Ihres Blattes lese ich den folgenden telegraphischen Depesche: Der Onkler meldet, daß die Generale Chambrier und Becker Erlaubnis erhalten haben, nach Frankreich zurückzufahren." — Und freilich bedarf Frankreich, das mit Stolz auf den Ruhm seiner unvergleichlichen Armee ist, die zu lieben ich so viel Urhebe habe, der Dienste eines seiner ergebenen Soldaten nicht. Es wird ihm bestimmt,

wenn er für das unausprechliche Glück, wiedersehen, die Zeit erwarten, wo es Possesse die Würde und Sicherheit seiner wohner schützender Weise ist. Ich erufe Sie, dieses Schreiben in Ihrer nächsten Nummer zu veröffentlichen und mit meinem Dank die Versicherung meiner angestammten Hochachtung zu empfangen.

Champagne." Der Kaiser hat Besuch gegeben, die Flotte auf dem Kriegsfuß zu setzen.

**Deutschland.** Wien, 26. Febr. Ein Brief aus Paris soll dort binnen zweier Tage zusammenkunft englischer, französischer, schweizerischer und belgischer höherer Polizeibeamten stattfinden, um sich über rechtschaffliche Mittel und Wege zur besseren Beaufsichtigung und Unschädlichmachung politischer Flüchtlinge zu beschäftigen.

Es wird neuerdings die Behauptung in Vordergrund gestellt, daß Graf Walder noch vor dem Zusammentreffen der Pariser Konferenz die Leitung des Ministeriums des Außen am Hr. Trouvau de Guise abtreten werde.

Berlin, 22. Febr. Zu welch schrecklicher Gestalt Noth und Elend mittler unter aufzutreten, erhebt aus dem 9. Februar.

Es einer der ersten Kinderfreundinnen, von Bayreuth, die ihr Leben ganz und für die Pflege armer und verlassener Kinder widmet hat. Bierig hörte Weise bat eines drücklichen Frauenhofs mit beschrankten Mitteln, welche Privatwohltätigkeit ihr ließe, vom Elend errettet, aber neuwendet ihre mutterlosen Kinder Süßen suchten amiliensäter mußte sie abweisen!

Eines Kinder befand sich sammt seinem Vater in 3 Geschwistern obdachlos, des Nachts einem Pferdestall, wo es hütte, Nase und Lippe erfroren hatte und von den Ratten gefressen war. Nachdem es bei Frau v. Weise 6 Wochen eine furchtsterliche Krankheit durchgemacht, starb es; nach des Arztes Ausspruch konnte es nicht länger leben, da Folge seines früheren Elends die Lustrohre erfaul war.

Um sich die Veruntreuungen unter uns aufzuhoffen. Aufsallender Weise verbrennen sich die Veruntreuungen unter uns aufzuhoffen. Um nur der jüngsten Vergangenheit zu reden, hat sich der Vermieter von Bartenstein zu Berlin infolge eines bedeutenden Reesses erschossen, wobei ein Vorräther, und der Trick der jährlich machte ein Wohltäter. Ehe ich zugeben würde, daß unsere schönen, edle Turnfahrten unserer prächtigen Gegenstücken gemacht werden, würde ich den Markt für alle Deutsche sein ganzes Leben lang umsonst trachten. Und dieses fürstliche Einkommen für einen anscheinend niederen Beamten, wer muß es bezahlen?

Die erwähnte Mitteilung sagt nun hierüber: Wären die Voraussetzungen richtig, so wäre Jeder, der nur von der Maßregel absieht ein Vorräther, und der Trick der jährlich machte ein Wohltäter. Ehe ich zugeben würde, daß unsere schönen, edle Turnfahrten unserer prächtigen Gegenstücken gemacht werden, würde ich den Markt für alle Deutsche sein ganzes Leben lang umsonst trachten. Und dieses fürstliche Einkommen für einen anscheinend niederen Beamten, wer muß es bezahlen? Die Arbeiter. Die Arbeiter, die man das ganze Jahr hindurch mit Kansas, Kansas und weiter Kansas, oder mit dem Krieg in Ohio und anderen unglohn politischen Schurkestreitnissen unterhält; die Arbeiter, die regelmäßig bei jeder Wahl mit allem möglichen politischen, republikanischen und demokratischen Geschwätz traktiert werden, während ihnen unser Herr von Beamten die Haut über die Ohren zieht und ihnen nur so lange schön ist, als sie es als "voting cattle" zu führen haben. Es wird nicht mehr lange brauchen, daß New York die höchste Steuer Stadt ist, denn es

gleich den Polizeibehörden davon Anzeige zu machen.

**Berdient Befolzung.** — Im Eastern Democrat findet wir folgendes: "Vorige Woche schickte ein neuer Unterschreiber den Subscriptionspreis in Voraus und sagte in seinem Brief: Ich schicke Dir das Geld im Voraus, damit ich, wenn ich die Zeitung lese, meine eigene und nicht die Dignity lese; denn so lange ich nicht dafür bezahle, betrachte ich sie nicht als mein Eigentum. Ich kann den Schmuck heraustragen, Hölzen ihr grandioses Haupt und werden von beiden Seiten her beinahe trocken Tücher erreicht, in Folge dessen denn auch Hunderte von Menschen sich das seltene Vergnügen machen, auf den sonst von Wasserrümpfen überdeckten Flächen und Felsblöcken herumzuhangeln. Den Rheinfall ausgetrocknet zu sein, ist für Den, welcher denselben schon in seiner majestätischen Fülle beobachtet hat, gewiss ein interessantes Schauspiel.

— Der Consulat Correspontent der N. Y. Abg. schreibt:

Gab es je ein Land in Europa, wo die Bewegung unfrei, der Postwagen schärfer gehabt, der Verkehr beschränkt war, als in Österreich? Nun, in diesem Augenblick erhält das Wiener Cabinet von dem französischen die Aufforderung, die österreichische Postverwaltung, namentlich für das lombardisch-piemontische Königreich, zu verschärfen, um was erklärt darauf die österreichische Regierung? Wie sehr sie auch geneigt sei, dem befreiten Frankreich jede mögliche Verhüttung zu gewähren, so würde man zu gleicher Zeit ein Attentat auf das Leben des Papstes, des Königs von Neapel und der Königin von Sardinien gemacht haben." Von wem, fragt man, könnte eine Depesche mit derartigen Angaben kommen? Viele meinen, nur von der Gesamtstadt.

Die Indépendance Belge veröffentlicht folgende ihr zugesandte Schreiben:

"Mechelin, 1. März. Hr. Redacteur! In zweiten Ausgabe Ihres Blattes lese ich den folgenden telegraphischen Depesche: Der Onkler meldet, daß die Generale Chambrier und Becker Erlaubnis erhalten haben, nach Frankreich zurückzufahren." — Und freilich bedarf Frankreich, das mit Stolz auf den Ruhm seiner unvergleichlichen Armee ist, die zu lieben ich so viel Urhebe habe, der Dienste eines seiner ergebenen Soldaten nicht. Es wird ihm bestimmt,

wenn er für das unausprechliche Glück, wiedersehen, die Zeit erwarten, wo es Possesse die Würde und Sicherheit seiner wohner schützender Weise ist. Ich erufe Sie, dieses Schreiben in Ihrer nächsten Nummer zu veröffentlichen und mit meinem Dank die Versicherung meiner angestammten Hochachtung zu empfangen.

Champagne." Der Kaiser hat Besuch gegeben, die Flotte auf dem Kriegsfuß zu setzen.

**Deutschland.** Wien, 26. Febr. Ein Brief aus Paris soll dort binnen zweier Tage zusammenkunft englischer, französischer, schweizerischer und belgischer höherer Polizeibeamten stattfinden, um sich über rechtschaffliche Mittel und Wege zur besseren Beaufsichtigung und Unschädlichmachung politischer Flüchtlinge zu beschäftigen.

Es wird neuerdings die Behauptung in Vordergrund gestellt, daß Graf Walder noch vor dem Zusammentreffen der Pariser Konferenz die Leitung des Ministeriums des Außen am Hr. Trouvau de Guise abtreten werde.

Berlin, 22. Febr. Zu welch schrecklicher Gestalt Noth und Elend mittler unter aufzutreten, erhebt aus dem 9. Februar.

Es einer der ersten Kinderfreundinnen, von Bayreuth, die ihr Leben ganz und für die Pflege armer und verlassener Kinder widmet hat. Bierig hörte Weise bat eines drücklichen Frauenhofs mit beschrankten Mitteln, welche Privatwohltätigkeit ihr ließe, vom Elend errettet, aber neuwendet ihre mutterlosen Kinder Süßen suchten amiliensäter mußte sie abweisen!

Eines Kinder befand sich sammt seinem Vater in 3 Geschwistern obdachlos, des Nachts einem Pferdestall, wo es hütte, Nase und Lippe erfroren hatte und von den Ratten gefressen war. Nachdem es bei Frau v. Weise 6 Wochen eine furchtsterliche Krankheit durchgemacht, starb es; nach des Arztes Ausspruch konnte es nicht länger leben, da Folge seines früheren Elends die Lustrohre erfaul war.

Um sich die Veruntreuungen unter uns aufzuhoffen. Aufsallender Weise verbrennen sich die Veruntreuungen unter uns aufzuhoffen. Um nur der jüngsten Vergangenheit zu reden, hat sich der Vermieter von Bartenstein zu Berlin infolge eines bedeutenden Reesses erschossen, wobei ein Vorräther, und der Trick der jährlich machte ein Wohltäter. Ehe ich zugeben würde, daß unsere schönen, edle Turnfahrten unserer prächtigen Gegenstücken gemacht werden, würde ich den Markt für alle Deutsche sein ganzes Leben lang umsonst trachten. Und dieses fürstliche Einkommen für einen anscheinend niederen Beamten, wer muß es bezahlen?

Die erwähnte Mitteilung sagt nun hierüber: Wären die Voraussetzungen richtig, so wäre Jeder, der nur von der Maßregel absieht ein Vorräther, und der Trick der jährlich machte ein Wohltäter. Ehe ich zugeben würde, daß unsere schönen, edle Turnfahrten unserer prächtigen Gegenstücken gemacht werden, würde ich den Markt für alle Deutsche sein ganzes Leben lang umsonst trachten. Und dieses für

### 550 Belohnung!

Aufgang Januar ist mir mein unten beschriebenes Pierd über 3 Wochen lang abweichend gewesen und so übel zugerichtet worden, dass es bald darauf starb. — Genanntes Pierd war ein mäusefarbenes Pony mit schwarzen Schwellen, schwarzer Mähne, einem weißen Vorderfuß und weißen Hinterfüßen, vor der Stute hatte es einen kleinen weißen Fuß und längs des Rückens einen schwarzen Streif. Gebrannt war es auf dem rechten Hinterhüftel mit einem merabilen Brand und auf dem rechten Vorderhüftel mit dem Kontrebrand. Auf dem linken Vorderhüftel hatte es meinen Brand (HL K). Wer mir angeben kann, wer mein Pierd zu seiner Zeit im Gebrauch hatte, erhält von mir 550. — [17] Heinrich Heine.

Ziegen eine Herde oder einzeln zu verkaufen. Das Nähern bei

### Wittwe Gebremg.

Zu verkaufen oder zu verrenten ein Haus und Stadt. Nähern bei Wittwe Gebremg. in der Seguinstraße.

**Bu verrenten.** Das in der Seguinstraße neben Hrn. Jacob Schmidt liegende Lot und Haus, dem minderjährigen Carl Edmund gebürtig, ist jahrweise oder auch auf 8 Jahre zu vermieten. Nähern bei Bardenverper.

Pentenrieder u. Biersch, San Antonio, Texas, vergüten die an ihre Geschäftsfreunde, die Herren Büttel & Ralting in München, für hier wohnende Personen gemachte Zahlungen obne Abzug sofort nach Eingang der Anzeige baar. [18-23]

**ESTRAY NOTICE.** The State of Texas, I. Taken up by E. Ben County of Comal, S. George and estrayed before S. B. Pittman at the Court of Peace in and for said County on the 1st day of January 1855 on right colored Iron Grate, 1855, a small iron safe, a half hands high, seven or eight years old, branded on the left shoulder n. appraised to thirty five Dollars (\$35) by J. M. Pittman and Christopher Rhodius, appraisers duly sworn to.

Witness my hand and the seal of the County Court of said County at New Braunfels March the 5. 1855. Albert Dreiss Clik. O. C. C. C.

THE STATE OF TEXAS, County of Comal, The State of Texas to the Sheriff of Comal County. — Greeting:

Whereas James W. Ferguson, a citizen of the city of New Orleans and State of Louisiana, has filed his petition, alledging in substance, that he is the rightfullower of two thousand and forty six acres of land, part of a league and labor, originally granted to him by M. W. Potter and situated in the County of Comal, State of Texas; and that one Charles C. Graves and one Edward Hickey said land; that said pretended claims constitute a cloud upon petitioners title to said land &c, and the said plaintiff having made oath before a proper authority that the said C. C. Graves, defendant, is not an inhabitant of this State and that the residence of the defendant, Edward Hickey is unknown to him.

These are therefore to command you, that you cite the said C. C. Graves and the said Edward Hickey by publication of this writ for four successive weeks in the "New Braunfels Zeitung," a newspaper published in New Braunfels, Comal County, to be and appear at the next term of the Hon. District Court, to be held and for said County at the Court house thereof in the city of New Braunfels on the eighth Monday after the first Monday in March A. D. 1855, then and there to answer the petition of said plaintiff.

Herein fail not; but of this writ and your proceedings thereon make due return according to law.

Witness: Alex. Rossy, Clerk of said Court.

Given under my hand and the seal of said Court affixed at office in New (L. S.) Braunfels this 23rd day of March A. D. 1855.

ALEX. ROSSY, Clerk D. C. C. C. by D. C. C. C.

Came to hand March 23rd 1855. I hereby order publication of this writ in the New Braunfels Zeitung for four successive weeks.

J. Rose, Sheriff C. C.

Joseph Martin Huber, aus dem Kanton Schwyz, in der Schweiz, im Jahre 1854 in New York gelandet, und wurde dort von seinen Eltern und Geschwistern getrennt, von denen er seither nichts mehr in Erfahrung gebracht hat. Er bittet deshalb alle Menschenfreunde, welche von den Vermissten Kunde haben, ihm solche unter folgender Adresse zusammen zu lassen: G. Adam Klampf, Beaver Meadow P. O., Carlton Co., Pa.

Rudolph Wipprecht, Hydropathischer Arzt Wohnung: Im Hause des Hrn. Roggenbach, Kirchstraße. [10]

Große Auswahl von Sommer- und Winterzeug nebst vielen andern Artikeln billig bei W. Biegel.

Frank Leslie's deutsche Illustrirte Zeitung.

Seit dem 22. August erscheint dieselbe regelmässig jeden Samstag.

Die einzige deutsche illustrierte Zeitung in den Vereinigten Staaten.

Preis einer Nummer nur 5 Cents oder \$2.50 p. Jahr.

Ohne Vorauflagezahlung wird kein Blatt verschafft.

Agenten erhalten guten Rabatt, sie müssen ihren Bestellungen aber 3 Hünselfer abzuziehen, sonst werden diese nicht berücksichtigt.

Die Nummer enthält etwa 20 interessante Illustrationen, Novellen, Erzählungen, Berichte aus dem Lande und Auslande, Mitteilungen über die interessantesten Begebenheiten &c. [49,8]

Pferde und Buggy zu verleihen bei J. Schmid, Guadalupehotel. [39]

### Aufforderung.

Peter Schäfer von Schotthausen, Ant. Weisloch, Großherzogthum Baden, welcher im December 1845 von Antwerpen nach Texas auswanderte, wird von seiner liebestrubten Mutter und Geschwister dringend gebeten, Nachricht an dieselben gelangen zu lassen, unter der Adresse: Mrs. Schäfer, care of Mr. Hezel Nr. 194 Dritte Avenue, New-York.

### G. Struves Weltgeschichte.

Die 3 ersten Bücher dieses Werkes, enthaltend die Geschichte des Altersthums (vom Anfang der Geschichte bis zum Ende des westromischen Reiches) sind vollendet und bei der unterzeichneten Expedition schon gebunden zu haben.

Der Band enthält 8 Hefte oder 32 Druckbogen. Preis 82.

Wiederholer erhalten einen angemessenen Rabatt.

G. Neu, 85 Chrystiestreet.

G. Struve.

Die einzige deutsche Ackerbauschrift

in den Ver. Staaten ist jetzt das "Auermanns Journal," herausgegeben von Mohr und Treller, in Allentown, Pa. Dasselbe ist bereits für den Monat Juni erhalten und besteht wieder bei Artikel über allerlei gemein-nützige Gegenstände für Ackerbau und -handwerk. — Der "Colonist" von Bielefeld wird nicht mehr gedruckt und hat sich mit dem "Auermann-Journal" vereinigt, so daß dieses darunter um so gesicherter ist und immer verbessert werden kann. Es kann in dieser Offize eingesehen werden.

Franz Monreau, Neu-Braunfels, Herzoglich Nassauischer Consul für Texas. [25-26]

Gustav Conrads empfiehlt dem Publizismus sein wohlfortifiziertes Lager von Groceries und Dry Goods zu den billigsten Preisen. [29]

Deutsch-amerikanische Normann-Bibliothek.

Holzende Werke bilden das neuweste und interessanteste der deutsch-amerikanischen Normann-Bibliothek:

Die Empire City, oder New York bis heute. Unterzeichneten empfiehlt seinen eben genannten Bandes unter Aufsicht billiger und preller Bedienung. T. B. Specht.

Die Jesuiten in New York, Geschichte 30. Preis. Eleganter gebunden 50.

Die Quäkerstadt und ihre Geheimnisse, Roman von G. W. Ward, Complete in 12 Lieferungen zu 10 Cs. Eleganter gebunden 50.

Das Gewissen, der Die Geheimnisse von Stadt-Roman von C. F. Alderstad. Complete in 15 Heften zu 10 Cs. Eleganter gebunden 51.

Das Leben einer Frau, Roman von A. Tomas dem Jüngeren, 12 Lieferungen zu 10 Cs. Eleganter gebunden 50.

Wilfrid Montresor oder Die Söhne, Roman aus dem New Yorker Leben. In 8 Lieferungen zu 10 Cs. Eleganter gebunden 51.

Die Quäkerstadt und ihre Geheimnisse, Roman von G. W. Ward, Complete in 12 Lieferungen zu 10 Cs. Eleganter gebunden 50.

Das Gewissen, der Die Geheimnisse von Stadt-Roman von C. F. Alderstad. Complete in 15 Heften zu 10 Cs. Eleganter gebunden 51.

Das Leben einer Frau, Roman von A. Tomas dem Jüngeren, 12 Lieferungen zu 10 Cs. Eleganter gebunden 50.

Wilfrid Montresor oder Die Söhne, Roman aus dem New Yorker Leben. In 8 Lieferungen zu 10 Cs. Eleganter gebunden 51.

Die Praktische Grammatik, oder Anweisung zu einer naturgemäßen und willkürlichen Erlernung der englischen Sprache von Friedrich Rauschke, 5. Auflage. Preis 62 Cs.

Allgemeine Volks- u. Jugendchriften, herausgegeben von J. Kobler, Nr. 104 Neue Vierte Straße, Philadelphia.

Es sind bis jetzt folgende Erzählungen von Franz Hoffmann erschienen und können durch den Verleger bezogen werden.

1. Geyer-Walz, 3. Prüfungen,

2. Liebt eure Freunde, 4. Thrim und Reife.

Diese Erzählung bildet in meiner Ausgabe ein abgeschlossenes Ganzen von circa 100 Seiten mit einer bühnlichen Illustration als Titelblatt, und kostet, soweit in Umlauf bringt, nur 15 Cents. Dieser fabrikartig lithographierte Preis ermöglicht es jedem Familienvater und Freunde des Jungen, sich in den Preis meiner Volkschriften zu setzen. Die einzelnen Geschichten erscheinen in Zwischenzetteln von zwei bis vier Wochen in ungezwungenem Tone.

Bei der Auswahl derselben wird stets auf die besondern Bewürfe und Wünsche hier-ländischer Leser Rücksicht genommen werden, was uns so leichter geschehen kann, da Franz Hoffmann und andere vorzügliche Jungen Verleger in meine Volks- und Jugendchriften eingesetzt sind.

Abonnement auf die Neu-Braunfels Zeitung, welche schon längere Zeit im Rückstand mit ihren betreffenden Zahlungen sind, werden in standig erhöht uns Zahlung zufolgen zu lassen.

Wir bitten ferner es uns nicht übel zu nehmen, wenn wir nach Gebrauch aller Zeitungserditionen an Entfernungswendteleinschreibketteln ihr Zeitungseremplar einlegen. Ost wird dann eine solche Zeitschrift von Mischketten quer gestellt, die wenn sie einen solchen Mischketten finden, diesen dem Abonnement des Exemplars dann hörbar verdeutlicht, und wofür wir dann zu leiden haben. Solche nicht zahlende Leser der Zeitung können täglich ihre Finger so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigentümers des Exemplars geöffnet ist.

Die Abonnement auf die Neu-Braunfels Zeitung, welche schon längere Zeit im Rückstand mit ihren betreffenden Zahlungen sind, werden in standig erhöht uns Zahlung zufolgen zu lassen.

Wir bitten ferner es uns nicht übel zu nehmen, wenn wir nach Gebrauch aller Zeitungserditionen an Entfernungswendteleinschreibketteln ihr Zeitungseremplar einlegen.

Am 15. f. M. wird das erste Heft der Geschichte des Mittelalters ausgegeben.

Die Expedition wird begürt von Ludwig Neu, New-York, 85 Chrystie-street. u. Gustav Struve.

Ebenfalls ist es auch zu haben:

G. Struve: Die Union vor dem Nächsten, 50. Preis 60 Cents.

Gustav Struve's Weltgeschichte.

Die drei ersten Bände dieses Werkes, enthaltend die Geschichte des Altersthums (vom Anfang der Geschichte bis zum Ende des westromischen Reiches) sind vollendet und bei der unterzeichneten Expedition schon gebunden zu haben.

Der Band enthält 8 Hefte oder 32 Druckbogen. Preis 82.

Wiederholer erhalten einen angemessenen Rabatt.

G. Neu, 85 Chrystiestreet.

G. Struve.

Beim Unterteilchen ist immer Leder für Sattler, Schuhmacher und Adler zu haben, so wie Pelzwaren in Baren, Dinger, Poncher und verschiedenen anderen Arten für Kürschner.

G. Peuffer, 41. Lob und Weißgerber.

Bestellungen auf Meyers Monatshefte, Meyers Volksbibliothek, Atlantic, Alsatia, Welt, Deutsche Clavier von C. W. Thomas oder John Weis nimmt an.

E. Penner, P. M. in Neu-Braunfels.

Ein Handbuch für Alle, die vor-wärts wollen.

Nedaction der N. Br. Zg.

Im Verlage von Friedrich Gerhard (Off-

fice des deutschen Baukunst-Reporters) in New-York erscheint vom 15. October 1857

wie er sein und was er wissen muß, um in allen

Wirtschaftszweigen mit Vortheil zu arbeiten,

Berufe zu vermeiden und Wohlstand zu er-erwerben.

Ein Handbuch für Alle, die vor-wärts wollen.

Nach der 35. Ausgabe von Fredley's

treating on business bearbeitet mit vielen

Beispielen verrieben. Nehmt den, das tägliche

Leben und Geschäft berührenden in den

verschieden einzelnen Staaten geltenden

gesetzlichen Bestimmungen, die jedem, der ein

Geschäft treibt, zu wissen nötig sind, seiner

den gesetzlich gültigen Formularen zu gerich-

ten und außerordentlich wichtigen

Verordnungen der Regierung der Staaten

und der Gemeinden, die solche Formulare

ausgestellt werden.

In zweiter Auflage mit

neuen Gesetzen und Verordnungen.

Die 35. Ausgabe von Fredley's

treating on business bearbeitet mit vielen

Beispielen verrieben. Nehmt den, das tägliche

Leben und Geschäft berührenden in den

verschieden einzelnen Staaten geltenden

gesetzlichen Bestimmungen, die jedem, der ein

Geschäft treibt, zu wissen nötig sind, seiner

den gesetzlich gültigen Formularen zu gerich-

ten und außerordentlich wichtigen

Verordnungen der Regierung der Staaten

und der Gemeinden, die solche Formulare

ausgestellt werden.

Die 35. Ausgabe von Fredley's

treating on business bearbeitet mit vielen

Beispielen verrieben. Nehmt den, das tägliche

Leben und Geschäft berührenden in den

verschieden einzelnen Staaten geltenden

gesetzlichen Bestimmungen, die jedem, der ein

Geschäft treibt, zu wissen nötig sind, seiner

den gesetzlich gültigen Formularen zu gerich-

ten und außerordentlich wichtigen

Verordnungen der Regierung der Staaten

und der Gemeinden, die solche Formulare

aus